

Herrn Oberbürgermeister
Michael Cerny
Marktplatz 11
92224 Amberg

Stadtratsfraktion Amberg
fraktion@dielisteamberg.de

26. Oktober 2023

Antrag „Stufenplan zur Schaffung weiterer Grünflächen und Bäume im gesamten, besiedelten Stadtgebiet, als zentrale Maßnahme der Klimafolgenanpassung“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion Die Liste Amberg stellt folgenden Antrag zur Behandlung in der nächsten Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss bzw. Stadtratssitzung:

Antrag:

1) Die Verwaltung wird beauftragt, einen Stufenplan zu erstellen, der kurz-, mittel- und langfristig das Ziel verfolgt, das besiedelte Stadtgebiet mit, im Sinne der Klimafolgenanpassung wirksamen, zusätzlichen Grünflächen und neu gepflanzten Bäumen zu ertüchtigen.

Dabei soll zunächst eine Kartierung geeigneter Flächen und potenzieller Standorte für neu zu pflanzende Bäume im Stadtgebiet erstellt werden. Diese ist unterteilt in die folgenden drei „Aufwandsgruppen“:

DIE / // LISTE AMBERG ///

Gruppe 1, kurzfristig umsetzbar:

In dieser Gruppe sind v.a. Standorte für neu zu pflanzende Bäume und Sträucher zu erfassen, die mit vergleichsweise geringem Aufwand gepflanzt werden können, da sich die Standorte z.B. auf bereits vorhanden Grünflächen mit grundsätzlich geeignetem Untergrund bzw. nichtversiegelten Flächen befinden.

Gruppe 2, mittelfristig umsetzbar:

In dieser Gruppe sind Standorte für neu anzulegende Grünflächen und neu zu pflanzende Bäume und Sträucher zu erfassen, die in der Umsetzung einen mittelgroßen Aufwand bereiten. Hierzu zählen z.B. Flächen, die aktuell zwar versiegelt sind (Gehwege, Plätze, Verkehrsinseln o.ä.), deren Untergrund aber frei von Versorgungsinfrastruktur wie Leitungen oder Rohre sind.

Gruppe 3, langfristig umsetzbar:

In dieser Gruppe sind Standorte für neu anzulegende Grünflächen und neu zu pflanzende Bäume und Sträucher zu erfassen, die in der Umsetzung einen erheblichen Aufwand bereiten. Hierzu zählen z.B. Flächen, die aktuell versiegelt sind (Gehwege, Plätze, Verkehrsinseln o.ä.), deren Untergrund aktuell durch Versorgungsinfrastruktur wie Leitungen oder Rohre genutzt wird, sich eine nötige Neustrukturierung des Untergrundes aber im Zuge einer ohnehin durchgeführten Sanierung (z.B. Kanalsanierung) umsetzen ließe. Diese Standorte sind nur als „Notlösungen“ zu sehen für Gebiete, in denen sich nicht bereits mit Standorten der Gruppe 1 und 2 Verbesserung erzielen lässt.

2) In einem folgenden Umsetzungsplan soll die Erstellung/Bepflanzung der definierten Flächen und Standorte in priorisierte Ausbaustufen mit einem Zeithorizont der kommenden 10 Jahre beschrieben werden (z.B. bis in 2 Jahren, bis in 3-5 Jahren, bis in 6-10 Jahren).

Bei der Auswahl der Priorisierung soll zum einen die Aufwandsgruppe, zum anderen die Frage, welche Stadtgebiete, Straßen, Plätze usw. in Bezug auf Grünflächen und schattenspendende Bäume aktuell besonders „unterversorgt“ sind, berücksichtigt werden.

Begründung:

Der Antrag beschriebene Stufenplan stellt einen wichtigen Handlungsrahmen zur Klimafolgenanpassung dar, der auf der essenziellen Rolle von Grünflächen und Bäumen in der Regulierung der Temperaturen in unseren Städten fußt.

Angesichts des unaufhaltsamen Vormarschs des Klimawandels sind diese Grünflächen und Bäume nicht nur angenehme Anblicke in unserer urbanen Umgebung, sondern sie sind unsere dringend benötigten Verbündeten im Kampf gegen die steigenden Temperaturen und die damit verbundenen Herausforderungen.

Bäume sind wahre Meister der Temperaturregulierung. Durch den Prozess der Transpiration, bei dem Bäume Wasser durch ihre Blätter verdunsten, wird kühlende Feuchtigkeit freigesetzt. Wie in zahlreichen Studien untersucht, kann dieser natürliche Kühlungseffekt erheblich dazu beitragen, die Temperaturen in städtischen Gebieten zu senken. Darüber hinaus bieten die Schattenzonen unter den Baumkronen nicht nur eine willkommene Erleichterung an heißen Tagen, sondern sie verringern auch die Oberflächentemperatur des Bodens. Asphalt und Beton, die in Städten weit verbreitet sind, absorbieren Wärme und verstärken so das Phänomen der Hitzeinseln. Bäume, indem sie Schatten spenden, wirken dem effektiv entgegen.

DIE / // LISTE AMBERG ///

Grünflächen, sei es in Form von Wiesen, Beeten oder Gebüsch, haben ähnliche kühlende Wirkungen. Pflanzen absorbieren Sonnenlicht während des Prozesses der Photosynthese und wandeln es in Energie um, ohne dabei die Umgebung zu erhitzen. Gleichzeitig verdunstet Wasser aus den Pflanzenoberflächen, was zu einer natürlichen Abkühlung führt. Diese Mechanismen sind entscheidend, um das Mikroklima in städtischen Gebieten zu stabilisieren und die extreme Hitze, die während der zunehmend häufig auftretenden und immer länger andauernden Hitzewellen entsteht, zu mildern.

Indem wir unsere Städte mit einem dichten Netzwerk aus Bäumen und Grünflächen durchziehen, schaffen wir nicht nur eine angenehmere Umgebung für unsere BürgerInnen, sondern wir investieren auch in ihre Gesundheit, Sicherheit und den Erhalt der Lebensqualität. Neben der positiven Wirkung auf das städtische Mikroklima, absorbieren Bäume und Grünflächen CO₂, verbessern die Luftqualität, indem sie Schadstoffe filtern und Sauerstoff produzieren und mildern negative Auswirkungen bei ebenfalls Klimawandel bedingt häufiger und intensiver auftretenden Starkregenereignissen.

Außerdem schaffen Grünflächen und Bäume eine gesündere und angenehmere städtische Umgebung, die die Lebensqualität der Bewohner erheblich steigert. Sie bieten Orte der Erholung und des sozialen Miteinanders, fördern die körperliche Aktivität und stärken das Gemeinschaftsgefühl. In einer Welt, die zunehmend von Urbanisierung geprägt ist, sind diese grünen Oasen von entscheidender Bedeutung für das psychische und physische Wohlbefinden der Menschen.

Zusammenfassend ist es unerlässlich, dass wir unsere Stadt noch lückenloser mit Grünflächen und Bäumen ausstatten, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und gleichzeitig eine

DIE / // LISTE AMBERG ///

lebenswerte Umgebung für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen zu schaffen.

Es liegt in unserer Verantwortung, diese grünen Lösungen zu fördern und jetzt mit der Umsetzung zu beginnen, um die Weichen für eine nachhaltige und klimaresiliente Zukunft stellen.

Weiterführende Informationen:

<https://gruen-in-der-stadt.de> Weißbuch Stadtgrün (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen)

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/364/publikationen/kompass_themenblatt_natur_stadt_2015_net.pdf THEMENBLATT:

Anpassung an den Klimawandel | Natur in der Stadt (Umweltbundesamt)

Mit freundlichen Grüßen



Martin Frey



Brigitte Netta



Hannelore Zapf



Rudolf Scharl



Tanja Dandorfer

Herrn Oberbürgermeister
Michael Cerny
Marktplatz 11
92224 Amberg

Stadtratsfraktion Amberg
fraktion@dielisteamberg.de

26. Oktober 2023

Antrag „Temperaturmessung Altstadt“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion Die Liste Amberg stellt folgenden Antrag zur Behandlung in der nächsten Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss bzw. Stadtratssitzung:

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ...

1) ...eine Messanlage zu beschaffen, zu installieren und zu betreiben, die zuverlässig die aktuelle Temperatur in der Altstadt, idealerweise am Marktplatz erfasst. Dies ermöglicht, z.B. auf der Website der Stadt Amberg die aktuell gemessene (und auch über die Zeit aufgezeichnete) Temperatur in der Altstadt im Vergleich zur „offiziellen“, z.B. durch Wetterdienste außerhalb des Stadtkerns gemessene und bereitgestellte Temperatur abzulesen.

Begründung:

Ein zunehmend großer und wesentlicher Teil unserer städtischen Beschlüsse und Maßnahmen hat direkt oder indirekt mit der Eindämmung des Klimawandels oder der Klimawandelanpassung zu tun. Sei es z.B. im Rahmen der Bauleitplanungen mit PV-Verpflichtung auf Dachflächen oder PV-Freiflächenanlagen, Holz als Baustoff, Radverkehrsstärkung oder der stärkeren Begrünung der Stadtflächen.

Eine der für uns vor Ort und direkt spürbarsten Folgen der Klimakrise ist die Zunahme der Häufigkeit, Länge und Intensität der Hitzeereignisse – mit für einen Teil unserer Bevölkerung, wie ältere und erkrankte Menschen, teils gravierende Folgen für Gesundheit und Wohlbefinden.

„Gefühlt“ ist jedem klar: In Hitzeperioden steigt die Temperatur in dicht besiedelten Gebieten, wie der Altstadt, auf Grund Energie absorbierender und wärmespeichernder Teer-, Pflaster-, sowie Dach- und Fassadenflächen, noch stärker als am Stadtrand und im Grünen. Dies macht die Situation für BewohnerInnen, Arbeitende in der Altstadt aber auch für deren BesucherInnen in Hitzephasen noch herausfordernder.

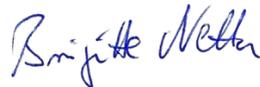
Die im Antrag geforderte Messung der tatsächlichen Temperatur in der Altstadt macht die Differenz zur offiziell gemessenen und über Wetterdienste bereitgestellten Temperatur für Amberg sichtbar. So kann nebenbei mehr Bewusstsein und Verständnis für klimarelevante Maßnahmen und Änderungen geschaffen werden.

DIE /
// LISTE
AMBERG ///

Mit freundlichen Grüßen



Martin Frey



Brigitte Netta



Hannelore Zapf



Rudolf Scharl



Tanja Dandorfer

Herrn Oberbürgermeister
Michael Cerny
Marktplatz 11
92224 Amberg

Stadtratsfraktion Amberg
fraktion@dielisteamberg.de

26. Oktober 2023

**Antrag „Förderung der Regenwassernutzung, um drohender
Trinkwasserknappheit in Folge des Klimawandels entgegenzuwirken“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion Die Liste Amberg stellt folgenden Antrag zur Behandlung
in der nächsten Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss bzw.
Stadtratssitzung:

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ...

1) ... die städtischen Liegenschaften auf die zukünftige Nutzung von
Regenwasser hin zu überprüfen, um grundsätzlich mit der Ressource
Wasser schonender umzugehen und gleichzeitig die wesentlichen
Kosten, die die Trinkwasserbeschaffung verursacht, zu senken: Z.B.:
durch Sammlung des Regenwassers der Dachflächen in Sammelbehältern
bzw. Zisternen und Nutzung zur Bewässerung der Grünanlagen.

2) ... (Anreiz-)Systeme zu entwickeln, die die verstärkte
Regenwassernutzung und dadurch Trinkwasserschonung im privaten und
gewerblichen Bereich fördert bzw. fordert.

3) ... die nötige Infrastruktur zu schaffen, die es der Stadtgärtnerei Amberg erlaubt, die von dieser betreuten und gepflegten Grün- und Pflanzanlagen, sowie zukünftig vermehrt auch (Jung-)Bäume bestmöglich mit Regenwasser zu bewässern. Z.B.: durch Ausrüstung vorhandener unterirdischer Regenrückhaltebecken mit nötiger Pumptechnik um Bewässerungstankfahrzeuge günstig gelegen mit Regenwasser befüllen zu können.

Begründung:

Angesichts der zunehmenden Hitzeereignisse und der damit einhergehenden Trinkwasserverknappung sowie der verstärkten Notwendigkeit zur Bewässerung von Grünanlagen und Bäumen wird es immer drängender, nachhaltige Lösungen für den Umgang mit Wasser zu finden. Der Klimawandel führt zu immer häufigeren und längeren Trockenperioden und intensiveren Hitzewellen, die traditionelle Wasserressourcen erschöpfen. In diesem Kontext ist die verstärkte Nutzung von Regenwasser eine äußerst sinnvolle und effektive Maßnahme.

Regenwassersammlung, z.B. in Zisternen bietet eine praktikable Lösung, um Regenwasser aufzufangen und für die Bewässerung von Grünflächen zu verwenden. Durch die Nutzung von Regenwasser können wertvolle Trinkwasserressourcen geschont werden. Gleichzeitig reduziert sich die Notwendigkeit, kostbares und kostspieliges Trinkwasser für die Bewässerung zu verwenden, was eine nachhaltigere Nutzung dieser lebenswichtigen Ressource ermöglicht.

Darüber hinaus trägt die verstärkte Nutzung von Regenwasser zur Reduzierung von Überflutungen bei starken Niederschlägen bei. Wenn Regenwasser in Zisternen gesammelt und kontrolliert abgeleitet wird,

DIE / // LISTE AMBERG ///

können Überschwemmungen minimiert werden, was sowohl die Umwelt als auch die Infrastruktur schützt.

Insgesamt ist die Förderung der Regenwassernutzung ein wichtiger Schritt, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Es hilft nicht nur dabei, den Wasserbedarf für Bewässerungszwecke zu decken, sondern trägt auch zur nachhaltigen und kostensparenden Nutzung von Ressourcen bei und leistet einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und unserer Stadt vor den Auswirkungen des sich verändernden Klimas.

Weiterführende Informationen:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/garten-freizeit/regenwassernutzung#hintergrund> (Umweltbundesamt)

Mit freundlichen Grüßen



Martin Frey



Brigitte Netta



Hannelore Zapf



Rudolf Scharl



Tanja Dandorfer